

Homrighausen erreicht Sprintfinale

Diedenshäuser mit guter Leistung beim Langlauf-Deutschlandpokal in Oberhof. Über die längeren Distanzen tun sich die Wittgensteiner kollektiv schwer

Von Florian Runte

Oberhof. Solide bis gute Ergebnisse im Sprint, aber Enttäuschungen bei den Distanzrennen – so lässt sich das Wochenende im Langlauf-Deutschlandpokal, der auf den Kunstsnee-Loipen in Oberhof über die Bühne ging, in Kurzform zusammenfassen.

„Insgesamt war es eine kleine Steigerung im Vergleich zu den Rennen in Oberwiesenthal, aber es gelingt uns nicht, zwei gute Wettkämpfe an einem Wochenende zu zeigen“, stellt Landestrainer Stefan Kirchner fest und präzisiert, welchen Bereich es zu verbessern gilt: „Die anderen haben mehr Stehvermögen. Wir waren auf der ersten Runde jeweils nicht schlecht, aber durch die Bank weg nicht in der Lage, es auf der anspruchsvollen Runde ins Ziel zu bringen.“

„Eli“ zweimal souverän weiter

Bester heimischer Läufer des Wochenendes war Elias Homrighausen vom SK Wunderthausen. Der Diedenshäuser qualifizierte sich in den Sprintrennen am Samstag für das gemeinsame Finale der Männer und Junioren. Dort wurde er zwar am Berg abgehängt, doch Platz 6 insgesamt bzw. Rang 3 in der Junioren (U20)-Wertung war ihm nicht mehr zu nehmen – und diesmal fehlte abgesehen vom Weltcup-Team kein Konkurrent wegen internationaler Einsätze.

Schon im Prolog lief Homrighausen auf der harten, 1,6 km langen Runde in 3:35,01 Minuten die siebtbeste Zeit, das Viertel- und Halbfinale meisterte er mit taktisch

klugen Läufen souverän. Kirchner: „Da hatte er jeweils einigen Vorsprung. Es war ein ordentlicher Schritt nach vorne, das sollte Elias Selbstvertrauen geben.“

Sebastian Marburger wurde im gleichen Wettkampf Elfter und profitierte sowohl im Viertel- als auch am Ende der Halbfinals von einer guten Prologzeit. Auch U16-Läufer Max Bernshausen (SC Rückershausen) war im Kampf gegen die Uhr stärker als in den K.o.-Sprints, wo er von Rang 17 auf 21 abrutschte. Seine Vereinskameradin Bente Rekowski (Platz 17) hatte im Viertelfinale die nächste Runde im Visier, doch an Position vier liegend brachte sie ein Strauchler im Tiefschnee vor der Zielgeraden um diese Chance – beim Biathlon-Weltcup eine Woche zuvor war der Schnee derart oft gesalzen worden, dass er sehr grobkörnig und teils nicht mehr fest zu bekommen war.

„Heimspiel“ in drei Wochen

Einen Tag später in klassischer Technik ließ Rekowski mit Platz 19 über 5 Kilometer klassisch ein ähnliches Resultat folgen und sammelte noch sieben Zähler für die Pokalwertung. Der Rest des Teams verlor aber mehr Positionen bzw. verzeichnete relativ gesehen größere Rückstände als beim Sprint am Vortag. Eine ganz große Überraschung ist dies nicht. Dass es die Wittgensteiner dort schwer haben würden, wo Tempohärte über lange Strecken gefragt ist, zeichnete sich bei den Sommer-Leistungskontrollen ab.

„Die anderen haben mehr Stehvermögen.“

Stefan Kirchner, WSV-Trainer, sieht Nachholbedarf in Sachen Ausdauer

„An der Renneinteilung lag es nicht, es ist eine Trainingssache“, lässt Kirchner keine Ausreden gelten. Waren die Umfänge zu gering?

„Wir orientieren uns am Rahmenplan des Verbandes. Aber Training anzusetzen ist das Eine, es umzusetzen das Andere“, verneint der Coach diese Frage nicht, betont aber: „Es ist nicht nur an einer Sache festzumachen. Dass wir nach der Schneeschmelze

zuletzt nur noch auf flachen Strecken trainieren konnten, war heute ein Nachteil.“ Dies offenbarte vor allem der berühmte Birxsteig, eine 500 Meter lange und sehr steile Gemeinheit, die Wintersportfans aus dem Fernsehen bekannt ist – und auch die Abfahrten haben es in sich.

Immerhin: Mit etwas Glück könnten ab dieser Woche auch im Rothaargebirge wieder Loipen mit schwerem Profil nutzbar sein – und bis zum Heimrennen in Wunderthausen sind noch drei Wochen Zeit.

Verbandsmeisterschaften sind noch in der Schwebe

■ Am kommenden Wochenende sollen die Westdeutschen Meisterschaften in der Steinert-Loipe des **SC Girkhausen** über die Bühne gehen.

■ Aktuell liegt nur an einigen Stellen ein wenig **Altschnee**, doch nun ist Neuschnee gemeldet. Ob der für den Wettkampf reicht, bleibt abzuwarten.

Bente Rekowski vom SC Rückershausen, hier beim Rennen in Girkhausen, belegte im Deutschlandpokal die Plätze 17 und 19. FOTO: FLORIAN RUNTE

